

A Dream becomes Reality

Wenn der Kampf immer näher rückt...

Von schnurrer

Kapitel 9: Part IX

*Hallo an alle ^_^; tut mir Leid, dass so lange nichts von mir kam aber mein USB-Stick auf dem ich die FF drauf hatte war vom Erdboden verschluckt. Ist keine Entschuldigung, ich weiß aber wenn man keinen eigenen Computer mehr hat... *schluchz* *der schon am Jahresanfang den Geist aufgegeben hat* Irgendwie fehlt einem dann die Möglichkeit zwischenzuspeicher ^__^;; und auf dem Computer, von dem ich ins Internet gehe, kann ich nicht viel speichern, da mein Vater dran arbeitet und ich den Speicher nicht voll in Anspruch nehmen kann... ich hoffe, ihr verzeiht mir... *verbeug**

Genug davon!! ^-^ Jetzt geht's endlich weiter!

A littlebit Information for Maria and her friends - A Dream Becomes Reality Part IX

Nach kurzer Zeit saßen Leon, Cloud und Maria vor jeweils einer großen Portion Pfannkuchen und Letztere lauschte den Erzählungen der anderen. Im Gegenzug musste sie natürlich auch erzählen, aber das machte ihr nichts. Immerhin waren die beiden, und Cid natürlich, ihre Freunde, bzw. ihre Familie. „Das heißt also, dass dein Freund Axel von der Dunkelheit entführt wurde?“, schlussfolgerte Leon. Mia nickte nur leicht: „So wie es aussieht, ist es so. Ich hoffe natürlich, dass es nicht so ist und er einen anderen Weg aus der Stadt gefunden hat, aber die Hoffnung ist gering...“ Cloud legte ihr seine Fingerspitzen unters Kinn und schaute sie an. „Hey, lass den Kopf nicht hängen. Wir werden ihn schon finden, da bin ich sicher, Mia.“ Sie lächelte leicht, als sie nickte: „Du hast Recht, Cloud. Die Hoffnung darf erst als Letztes sterben. Denn sie hält uns alle am Leben.“

„Solch tiefgründige Themen am Frühstückstisch? Habe ich was verpasst?“, wollte Anna wissen, die mit Auron in den Saal kam. Mia lächelte schon wieder. „Nö, eigentlich nicht. Nur dass ich mich mit Cid bekannt gemacht habe...“, begann Mia und Cloud fuhr fort, „Mia mir den Kopf gewaschen hat und zwar mit Erfolg...“, und Leon beendete den Satz, „Und wir über den möglichen Aufenthaltsort von Axel gesprochen haben.“ Alle drei grinnten: „Mehr nicht.“

Anna sah verblüfft von einem zum anderen. Dann blieb sie hinter Leon stehen und nahm ihm seine Gabel ab, die er gerade zum Mund führen wollte: „Dann muss ich mir ja keine Gedanken machen, wenn ihr drei euch so gut versteht...!“, und steckte sie in den Mund. „Mmm... Die sind gut. Ich ordere mal noch eine Runde...!“, meinte Anna nur als sie Leon die Gabel wiedergab und dann zu Cid in die Küche verschwand. Leon sah zu Mia: „Bist du auch so?“ „Wenn es um Pfannkuchen geht, könnte schon sein.“, grinste die junge Frau, als sie Leon eine Gabel voll Pfannkuchen von sich anbot um es auszugleichen. Mit einem „Danke vielmals...!“, nahm er das Angebot an.

„Pfannkuchen haben es euch beiden wirklich angetan.“, meinte Auron als er sich neben Mia setzte, „Anna war auch immer ganz verrückt danach. Aber sag, Mia: Wie hast du geschlafen? Ich habe von deiner Trainingseinheit mit Leon gehört.“ Die Gefragte lächelte als sie von Leon ihre Gabel zurückbekam: „Och, ich kann nicht klagen. Ein kleines bisschen unruhig, aber das wird wohl an der Fremde hier liegen. Aber ansonsten eigentlich ganz gut, danke der Nachfrage.“ Auron strich ihr über den Kopf: „Wenn du Kummer hast, schäme dich nicht zu einem von uns zu kommen. Du bist hier vollkommen fremd und wenn du einsam bist, Heimweh hast oder irgendetwas anderes ist, kann das jeder hier nachvollziehen. Der eine mehr, der andere weniger. Aber schäme dich nicht deswegen.“ Mia schaute jeden einzelnen in der Runde an und nickte lächelnd. „Das werde ich nicht, versprochen. Ihr werdet mich weder auslachen oder nicht ernst nehmen, das weiß ich. Ich hoffe nur für euch, dass ihr mich auch nicht veräppelt, sonst blüht euch was, darauf könnt ihr wetten!“

Es herrschte einen Moment vollkommene Ruhe am Tisch, ehe sie in ein herzliches Gelächter ausbrachen. Cid schaute zusammen mit Anna aus der Tür zu den vier, die sich gerade versuchten wieder zu beruhigen. Anna konnte nur lächeln als sie wieder in die Küche ging um sich um die Pfannkuchen zu kümmern. „Was hast du, hm? Mia, komm schon, mich kannst du nicht zum Narren halten.“, erklärte Cid als er zu ihr ging. Anna füllte eine Kelle Teig in die heiße Pfanne: „Es ist schon okay so, Cid. Wenn das alles vorbei ist, kann ich die Dunkelheit endlich verlassen und kann jene Zeit wieder gutmachen und nachholen die ich damals verbockt, bzw. verpasst habe. Das ist ein schöner Gedanke. Und was gefällt dir besser? Die Zeit damals oder das hier und jetzt?“ Ja, Cid war wie Roxas jemand der die 200 Jahre in einer Art Zeitkapsel verbracht hatte und verjüngt wurde. Warum es ausgerechnet diese zwei erwischt hatte und wie das von staten ging, war Anna noch heute unklar, aber sie war froh, dass sie bekannte und vertraute Verstärkung hatte.

„Ich weiß noch nicht. Diese Zeit hat was für sich, da hier alle noch so gelassen sind. Aber dass kann sich ja bekanntlich schnell ändern. Wie gesagt, wir werden sehen.“, meinte Cid nur als er sich ebenfalls ums Frühstück kümmerte. „Vermisst du denn die anderen? So wie sie damals waren, meine ich...“, wollte Anna dann noch wissen als den Pfannkuchen wendete. Cid sah sie an: „Was willst du von mir hören, Anna? Dass ich am liebsten alles hinwerfen und nach damals zurückkehren will? Darauf kannst du noch warten, meine Liebe. Denn so schnell werfe ich hier nicht das Handtuch. Da braucht es schon etwas mehr.“ „Und was? Nein, ich will es gar nicht wissen. Aber kommt dir Aeris hier nicht auch viel zickiger vor, als damals? Sie hat mich angeschaut, als wolle sie mich gleich auffressen...“

Cid lachte. „Sie hat hier noch einen größeren Schuss als damals. Das kann ich dir amtlich bestätigen. Aber lass dich von ihr nicht ärgern, das hast du damals auch nicht mit dir machen lassen.“ „Hab ich nicht vor, aber danke für den Hinweis.“, meinte Anna nur, als sie weitere Pfannkuchen machte.

Nach einer ganzen Weile kamen auch Riku und Sora in den Speisesaal, vollkommen verschlafen und verstrubbelt. Anna lächelte, als sie ihre Tasse in der Hand hatte. „Gut, dann sind wir ja komplett.“, meinte sie, ehe sie einen Schluck ihres Kaffees trank. „In wie fern? Wo steckt Roxas?“, wollte Mia wissen, als sie zu Anna sah. „Der muss noch einiges erledigen. Seiner Meinung nach zumindest. Ich habe keine Ahnung, was er macht und wie viel Zeit es in Anspruch nehmen wird...“ „Macht er sich etwa auch Sorgen oder Vorwürfe?“, wollte Mia wissen als sie Anna sehr ernst ansah.

Diese hob nur die Schultern: „Ich weiß nicht, was mit ihm los ist. Seit ich ihn vor einige Zeit losgeschickt habe um euch alle zu suchen, ist er seltsam geworden. Ich kann mich auch nicht daran erinnern, dass er jemals so seltsam drauf war...“ „Vielleicht hängt es mit den ehemaligen Mitgliedern der Organisation zusammen, Anna. In ihr hatte der Kleine doch einige Freunde, richtig?“, mutmaßte Auron als er ebenfalls zu Anna sah. Sie nickte leicht und verschränkte nachdenklich die Arme vor der Brust. „Das wäre eine Möglichkeit. Aber sein bester Freund war doch... Natürlich! Er macht sich Sorgen. Denn obwohl er ihn damals allein gelassen hat, waren sie Freunde. Und er hat ja...“ Annas Blick wurde traurig, als sie kurz abbrach und dann weiterredete: „Er hat ja auch sein Leben geopfert um ihn zu retten. Es gab wohl nur seine Familie, die ihm wichtiger als Roxas war.“

Maria sah Anna fragend an. Von einer Organisation hatte sie noch nichts gehört und auch in den Aufzeichnungen nichts gelesen. Das musste sie dann wohl selbst ergründen.

„Was hat es mit dieser Organisation auf sich, Anna?“, fragte sie einfach mal los. Die Angesprochene sah ihr junges Gegenüber an.

„Weißt du, Mia, es gab zu meiner Zeit eine Organisation aus mächtigen Nobodies. Ich war mehr oder minder auch ein Mitglied obwohl ich ein Mensch war und habe dort Freunde gefunden. Braig, Demyx, Luxord, Roxas natürlich und... und Ale. Da sie zur Organisation gehörten und ich für das Licht gekämpft habe, sind wir natürlich aneinander geraten aber sind trotzdem Freunde geblieben. Aber Roxas war nach einiger Zeit verschwunden, bzw. hatte er sich mit seinem Jemand vereinigt. Ale hatte seinen besten Kumpel verloren und wollte ihn natürlich wiederhaben und hat sich dabei gegen die Organisation gestellt. Demyx hat sich nach einigen megasüßen Auftritten, so fand ich, auf unsere Seite gestellt um uns zu helfen. Das Gleiche galt für Luxord und Braig, die erst in Der Welt Die Niemals War zu uns gestoßen sind. Und Ale... ehe wir in diese Welt gingen, half er uns aus der Patsche. Sehr geschwächt schloss er sich uns ebenfalls an...“, erklärte Anna, ehe sie unterbrochen wurde.

Roxas kam rein und erzählte weiter: „Aber vor dem Kampf mit dem Anführer der Organisation, Xemnas, hatte sie auch ihren Großvater wiedergefunden. Und als sie ihn so wie die anderen retten wollte, gab es eine Explosion. Seine Maschine, mit der er Kingdom Hearts in Daten umwandeln wollte, explodierte und ließ sowohl ihren Großvater als auch ihre Freunde verschwinden. Nach dem siegreichen Kampf blieb

Mia ein Jahr in dieser Welt und suchte einen Weg ihre Freunde zurückzuholen. Was sie auch ausnahmslos geschafft hat.“

Sora und Riku sahen sich an und ließen den Kopf hängen: „Zu viel Infos am frühen Morgen...“ Mia musste grinsen: „Wird wohl in der nächsten Zeit immer so laufen. Ihr solltet einfach mehr schlafen und nicht bis wer weiß wann in der Stadt rumhängen.“ Sora winkte ab. „Ja, ja, wir haben’s ja kapiert...!“